

in der Lunge der Pferde öfters kleine derbe Knötchen, die meist für Tuberkel gehalten werden und nur Pflanzenpartikelchen ihren Ursprung verdanken; letztere werden gelegentlich der zu therapeutischen Zwecken gemachten Eingüsse sehr leicht in die Lungen eingeschafft und kapseln sich ab. Es sind demnach die Pilzknoten nicht nothwendig bedingt durch die Anwesenheit von Pflanzentheilchen.

Wie aus den Beschreibungen verschiedener Autoren hervorgeht, scheinen ganz ähnliche Knoten, wie die oben beschriebenen, nicht so selten in den Lungen der Pferde zu sein. So erwähnt Röll¹⁾ das Vorkommen solcher Knoten in den hinteren Lungenabschnitten, die bis zu Faustgrösse heranwachsen und bei ihrem Schrumpfen Bronchiectasien und in Folge dessen sogar Atmungsbeschwerden veranlassen. Ferner beschreibt Bruckmüller²⁾ fibroide Knoten in den oberen und hinteren Lungenpartien von ähnlicher Beschaffenheit; dieselben sind ebenfalls nicht scharf begrenzt, sondern treten mit ziemlich starken Fortsätzen in das umgebende Gewebe ein.

Unter den bei Menschen beobachteten Fällen von Pneumonomycosis steht die von Cohnheim³⁾ als 2. Fall beschriebene Mycosis der vorliegenden sehr nahe, indem sich dort in einer sonst gesunden Lunge ein haselnussgrosser, derber, graugelber Knoten fand, der ebenfalls auf dem Durchschnitt einen fächerigen Bau zeigte.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel XVI.

Fig. 7 u. 8. Zoogloea pulmonis equi. Hartnack Syst. 4. Oc. 3.

Fig. 9—12. Einzelne künstlich getrennte Kugeln derselben. Hartn. Syst. 9. Oc. 2 u. 3.

Fig. 13. Theilweise zerdrückte Kugel bei starker Vergrösserung (720). Merz $\frac{1}{24}$, Immersion Oc. 1½.

Fig. 14. Zoogloea pulm. von Eiterkörperchen bedeckt. Hartn. Syst. 7. Oc. 3.

¹⁾ Lehrb. d. Path. u. Ther. der Haustiere. 3. Aufl. Bd. II. S. 147.

²⁾ Lehrb. der pathol. Zootomie. 1869. S. 612.

³⁾ Dies. Archiv Bd. XXXIII. S. 157.

An die Herren Mitarbeiter.

Die Grösse der eingesendeten Abhandlungen, sowie die Häufigkeit der für dieselben in Anspruch genommenen Abbildungen nöthigt mich, von Neuem an dasjenige zu erinnern, was über die Bedingungen der Aufnahme früher im 28. Bande S. 578 und im 39. Bande S. 495 gesagt worden ist.

Der Herausgeber.